



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 16. Oktober.

Bekanntmachungen.

Kündigung der pro term. 1. April 1881 ausgelassenen Schuldverschreibungen der 4procentigen Staatsanleihen von 1850, 1852 und 1853.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4procentigen Staats-Anleihen von 1850, 1852 und 1853 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die in den ausgelassenen Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 1. April 1881 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den nach dem 1. April 1881 fällig werdenden Zinscoupons und Talons, bei der Staatsschulden-Vilgungskasse hierseibst, Oranienstraße 94, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung erfolgt auch bei den Regierungs-Hauptkassen, bei den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg und bei der Kreisasse zu Frankfurt a. M. Zu diesem Zwecke können die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen schon vom 1. März 1881 ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Vilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April 1881 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von dem Kapitale zurückbehalten.

Mit dem 1. April 1881 hört die Verzinsung der verloosten Schuldverschreibungen auf.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Die Staatsschulden-Vilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Mit den verloosten Schuldverschreibungen sind unentgeltlich abzuliefern und zwar: von der Anleihe von 1850 und 1852: die Zinscoupons Ser. VIII Nr. % und die Talons; von der Anleihe von 1853: die Talons zur Abhebung der Ser. VIII.

Berlin, den 16. September 1880.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sydom. Löwe. Hering. Merleker.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Nummerlisten derjenigen Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihen aus den Jahren 1850, 1852 und 1853, welche am 16. d. M. ausgelost und deshalb zur Rückzahlung gekündigt worden sind, in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse hier, bei den Magistraten und Amtsvorstehern des Kreises, bei der königlichen Kreis-Kasse hier und der Forstkasse zu Erkuth zu Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 29. September 1880.

Der königliche Landrath.
von Selldorf.

Bekanntmachung.

Nach dem hiesigen Ortsstatut über den Besuch der Handwerker-Fortbildungsschule sind Handwerksgesellen, Gehülften und Lehrlinge, sowie Fabrikarbeiter, welche hier in Arbeit oder in der Lehre sich befinden und das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben, verpflichtet, die hiesige Fortbildungsschule zu besuchen. Die Fabrikanten, Werks- und Leibernern dagegen sind verbunden, solche Arbeiter, Gehülften und Lehrlinge spätestens 14 Tage nach deren Annahme schriftlich anzumelden und ihnen die zum Besuch dieser Schule erforderliche Zeit zu gewähren. Wir bringen diese Bestimmungen mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß Contraventionen mit Geldbuße bis zu 9 M. event. verhältnismäßiger Haft bestraft werden.

Merseburg, den 12. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ablösung aller Dienste und Abgaben, welche den Kirchen, Pfarren, Küstereien, öffentlichen Schulen, frommen und milden Stiftungen oder Wohltätigkeitsanstalten zustehen, durch Vermittelung der Rentenbank, dergestalt, daß die Besitzer der pflichtigen Grundstücke an Stelle sofortiger Kapitalzahlung eine an die Rentenbank, welche den Berechtigten entsprechende Rentenbriefe gewährt, zu entrichtende Jahresrente übernehmen, welche während eines Zeitraums von 56 1/2 Jahren zu entrichten ist und dann unter Befreiung von jeder weiteren Verpflichtung gänzlich in Wegfall kommt, kann nach dem Gesetze vom 15. März 1879 (Gesetz-Sammlung Seite 123) nur dann erfolgen, wenn dieselbe Seitens des Berechtigten oder Verpflichteten bis zum 31. December 1880 bei der Auseinandersetzungsbehörde beantragt wird. Die Beteiligten werden unter Bezugnahme auf unseren Erlaß vom 8. April 1879 auf den nahe bevorstehenden Ablauf dieser Frist wiederholt mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf derselben nur noch eine Verwandlung der Naturalleistungen in Kapitalrente stattfinden kann, sofern die Pflichtigen nicht eine Ablösung durch Baarzahlung des Abfindungscapitals beantragen.

Merseburg, den 9. Oktober 1880.

Königliche General-Commission.

Gabler.

Bekanntmachung.

Die in der Bernicke'schen Subhastationsache von Schaßstädt auf

den 20. Oktober 1880, Nachmittags 3 Uhr,

und

den 22. Oktober 1880, Vormittags 9 1/2 Uhr,

anberaumten Termine werden hiermit aufgehoben.

Kaushädt, den 13. Oktober 1880.

Königliches Amtsgericht.

Eine Nähmaschine ist zu verkaufen

Unterebreitestraße 3.

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Sonnabend, den 16. d. Mts. Vorm. 10 Uhr.

versteigere ich in meinem Auktionslokale auf dem hiesigen Rathskeller 1 Cylinder-Bureau, 1 Chaisefalon, 1 Sopha, 1 Kleidersekretair, 1 Kommode und andere Gegenstände öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 12. Okt. 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Thüringische Eisenbahn.

Eine Partie alte austrangirte Bahnschwellen sollen

Dienstag den 19. Oktober cr.,

von Nachmittags 1 Uhr ab,

am Bahnhof Merseburg öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Weißenfels, den 13. Oktober 1880.

Die Betriebs-Inspektion I.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 16. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller-Saale 1 guter Schreibsekretair von Nußbaum, 3 do. Sophas mit Damastbezügen, div. Fische, Stühle, darunter 6 fast neue Polsterstühle, Spiegel, riv. Uhren, 1 eiserner Kochofen, 1 Mahag. Speisetisch mit Einlagen, sowie 1 große Partie gute elegante Cigarren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 11. Oktober 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar u. Gerichts-Tagator.

Wohnhaus-Verkauf mit Restaurations- und Materialwaaren-Geschäft in Merseburg.

Ein neu und massiv erbautes 2stöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Stallung, in einer frequenten Straße, worin Restaurations- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch den Kreis-Auktions-Kommissar Rindfleisch in Merseburg.

Ein sprungfähiger junger

Bulle,

Ostfriesländer Race, steht auf dem Rittergute Wengelsdorf zum Verkauf.

Die Korbweiden-Nutzung

des Rittergutes **Wengelsdorf** bei Corbetha, größtentheils einjährig, sowie auch ca. 2 Morgen vierjährige Reifstäbe, soll **Dienstag den 19. Oktober, Nachm. 3 Uhr**, in mehreren Partellen meistbietend verkauft werden. Anfang an den Erdenlöchern

Korbweiden- u. Reifstäbe-Auktion.

Die ein-, zwei- und dreijährigen Bestände der zum hiesigen Rittergut gehörenden Weidenanlagen von ca. 30 Morgen sollen

Montag den 18. d. M., von früh 9 Uhr ab, öffentlich, partellenweise, gegen Baarzahlung versteigert werden. Der Verkauf beginnt am Bäckertische.

Schopau, den 11. Oktober 1880. **Reinhardt, Förster.**

Concurssmassen-Ausverkauf

in **Merseburg, Gotthardtsstraße 39.**

Heute und folgende Tage werden die aus **A. Behrendt'schen** Concurssmassen herrührenden Waaren, als: **Winter-Heberzieher, Räder, Hofen, Westen, complete Gerren-Anzüge, Schlafrocke, Knaben-Anzüge, Kaisermäntel** etc., von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr zu festen Tagespreisen verkauft.

Grundstücks-Verkauf.

Unterzeichnetem beabsichtigt sein in **Agen dorf Nr. 28**, belegenes Hausgrundstück mit Garten, sowie einen Feldplan von 1 Morg. 99 Rth., hinter dem Garten gelegen, und einen Hausplan von 50 Rth., aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Ferdinand Böttcher in **Großayna.**

Nugholz-Auktion.

Mittwoch den 20. Oktober cr. von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Gehölze des **Gutsbesizers Fr. Carl Hellmuth** zu **Sollenben**

20 Rüstern, 7 starke Eschen, 3 Stück Langweiden, 88 Erlen

gegen **sofortige Bezahlung** verkauft werden. **Bedingungen** werden im **Termine** bekannt gemacht.

Sammelplatz im **Gasthose** daselbst.

2 Schweine zum Schlachten stehen zu verkaufen **Dom, Brauhäuser. 7.**



Eine junge Kuh mit dem Kalbe und eine neumelkende, unter 2 die Wahl, stehen zu verkaufen in **Göhlisch 12.**



Ein in gutem Zustande befindliche, sehr dauerhafte **Kutsche** (Halbverdeck) steht zum Verkauf auf der **Pfarr** zu **Zweimen.**

Ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigen Zubehör, ist zu vermieten und **1. Januar** zu beziehen

Gotthardtsstraße 37.

Garçon-Logis.

Zwei möblierte Zimmer sind zu vermieten gr. **Mitterstr. 12.**

Frische eingemachte Ananas, ff. Burgunder Punsch mit Ananas, ff. Erdbeer-Punsch,

sowie alle Sorten **eingemachte Früchte** die **Conditorei** von

Friedrich Schreiber.

I. Mgadeburger Sauerkohl à Pfd. 09 Pt.

empfehlt

Gustav Hensel.

Neue schöne Salonstücke.

- | | | |
|---|------|-------|
| 1. Denegremont, Paucico: Ma première pensée (Wein erster Gedanke) | 1 | Mark. |
| 2. Michaelis, G.: Türkische Schaarwache | 0,80 | " |
| 3. Lege, W.: Süße Heimath | 1 | " |
| 4. Köfler: Mein Herzliebchen | 0,75 | " |
| 5. Dimmelmeier: Rübzahl's Bitte | 0,90 | " |
| 6. Köfler: Neujahrsgrüßen | 1 | " |

— Alle 6 Stücke nur 2 Mk. 10 Pf. —

Nur allein zu beziehen durch **H. Alexander, Musikalienhandlung, Leipzig.**

Karpfen,

Hechte, Schleie und andere **Fische** sind stets zu haben in der **Fischhandlung** bei **Gottfried Dorias, früher Paul Hipp.**



Zu **Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken** empfiehlt eine schöne Auswahl neuester **Kunst-Gegenstände** als sehr passend und preiswürdig **Gust. Lots.**

Frischen Hecht,

feinste **Lüneburger Fürsten-Reunaugen, prima Astrachaner Caviar, neue Stralsunder Brattheringe, echte Lettower Rübchen, prima Magdeburger Sauerkohl** pro Pfd. 0,10

empfehlt

C. L. Zimmermann.

Bei Husten und Heiserkeit

wird der Frucht-Saft **G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup** schon über 25 Jahre von Personen aller Stände als wirksames Haus- u. Einleitungs-Mittel empfohlen. Stets echt zu beziehen durch **Gust. Lots, Merseburg.**

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohltuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Firmen-Schilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt

Jul. Mehn.

kl. Ritterstraße Nr. 1.



Warnung!

Von der weltberühmten **Amerikan. Brilliant-Glanz-Stärke** von **Fritz Schultze jun.** in **Leipzig** muß jedes Packet obige Schutzmarke tragen, wenn sie echt sein soll. Dieselbe ist vorrätig in fast allen Handlungen.

Concentrirte und gereinigte Kali-Düngesalze

als concentrirten Kalidünger, dreifach und fünffach concentrirtes Kalifakt, Chloralium 96/98 %, gereinigtes schwefelsaures Kali 96,98 % und namentlich **gereinigte schwefelsaure Kali-Magnesia**

für alle Feldkulturen,

sowie ordinaire Kalisalze (Wiesendünger etc.) halten bestens empfohlen. Speciellen Preiscurant mit Mittheilungen über Zusammensetzung und Anwendung, sowie Frachttarif versenden auf Wunsch franco

Vereinigte chemische Fabriken Act.-Ges. in Leopoldshall-Stassfurt.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.**

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Zu haben in **Merseburg** bei **Alb. Meyer.**

Herren **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau.**

Schon seit Jahren litt meine Frau an einem furchtbaren **Husten** u. **Brustbeklemmung**, nach Gebrauch von 2 kleinen Flaschen Ihres ausgezeichneten **Huste-Nicht** (**Honig-Kräuter-Malz-Extract**) fühlte sich dieselbe von Tag zu Tag besser und noch eine Flasche genügte, um sie vollständig gesund zu machen.

ayna, den 9. Januar 1880.

M. Leissner, Zahntechniker.

Erdnuß-Ölsuchen.

Geehrten Interessenten theile ich hierdurch ergebenst mit, daß die von mir bezogenen 200 Ctr. Erdnuß-Ölsuchen laut Anzeige der landwirthschaftl. Versuchstation zu Halle

**6,6 % Fett,
48,8 % Eiweiß**

enthalten.

Nach Prof. Wolffs Tabellen haben durchschnittlich an Nährstoffen:	
Sojabohnen	23,00 % Protein = 3,74 % Stickstoff.
Palmölsuchen	16,00 = = = 2,70 = =
Leinölsuchen	29,00 = = = 4,72 = =
Rapsölsuchen	30,00 = = = 5,00 = =
Weizenkleie	14,00 = = = 2,24 = =
Hoggenkleie	14,00 = = = 2,24 = =
Maiz	10,00 = = = 1,60 = =
Reisfuttermehl	10,00 = = = 1,74 = =
Gerstefuttermehl	11,00 = = = 1,80 = =

Vorzüge der Erdnußölsuchen-Fütterung:

- Zunahme des Milchquantums.**
- Höherer Fettgehalt der Milch.**
- Feinerer Buttergeschmack.**
- Stickstoffreicherer Düng.**
- Günstige Wirkung bei Mastvieh.**
- Kräftiges Gedeihen von Jungvieh u. Lämmern.**

Indem ich die Erdnußölsuchen zu gefälligen Versuchen empfehle, bemerke ich noch, daß Lager und Vertretung für Kreis Merseburg mir **allein** übergeben worden sind.

Verpackung in Säcken à 125 Pfd. Preis ab meinem Lager pr. Ctr. Mk. 10,20.

Hochachtungsvoll

Otto Schauer,
früher W. Klingebell,

Zur Winter-Saison

empfehle ich den geehrten Damen meine Neuheiten, als meine selbstgefertigten **Mantelettes, Paletots, Rad- und Regenmäntel** in allen Façons. Bestellungen nach Maß in allen Größen werden prompt und sauber ausgeführt. Stoffe in größter Auswahl. **Nur Aachener Waare.**

Ad. Bergmann,
Brühl Nr. 12.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

zeigt ergebenst an

Marie Müller, Kl. Ritterstraße 15.

Winter-Mäntel.

Große Auswahl. Neueste Façons.
Billigste Preise.

Merseburg. I. Schönlicht.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verlosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½, und 5 % ige Werthe vorrätzig.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Unser Abnehmerkreis hat sich in dieser Gegend in Folge großer Leistungsfähigkeit und strenger Reellität bedeutend ausgedehnt und beehren wir uns, für die kommende Saison darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit den größten Fabriken des In- und Auslandes günstige Contracte abgeschlossen und mit vielen sogar die Vereinbarung getroffen haben, daß deren Erzeugnisse — ohne Zwischenhandel — direkt und nur durch uns in den Verkauf gelangen.

Wir haben den Beschluß gefaßt, statt, wie üblich, nur ganze Stücke an Consumenten abzugeben, nunmehr auch kleinere Quantitäten zur gleichen Begünstigung an Privatleute zu erlassen und ist daher jedem Käufer der Vortheil geboten, daß er seinen Bedarf von erster Hand zu Original-Fabrikpreisen decken kann.

Ein erfreulicher Beweis, daß sich unser schon seit Jahren bestehendes Etablissement allseitig die Gunst der Consumenten erworben hat, sind die von Saison zu Saison regelmäßig wiederkehrenden Aufträge unserer verehrten Kunden, und die täglich einlaufenden Correspondenzen, welche die Zutrübtheit unserer Abnehmer anspreschen.

Das Sortiment unserer Collection enthält eine reiche Auswahl von allen in- und ausländischen Erzeugnissen der Tuchmanufaktur und wird bei der Wahl selbst der vorzüglichste Geschmack befriedigt werden können. Insbesondere haben auch den vielen Nachfragern der gebräuterten Damen Rechnung getragen, indem unsere Collection mit Damenmänteln, Röcken und Jackenstoffen bis zu den hochfeinsten Nouveautés ausgestattet ist.

Für hübsche, reelle und feinste Waare wird Garantie geleistet und bewerkstelligt wie die Ausführung eines jeden Auftrages ohne Unterschied des Naturabtrages überallhin franco, so daß dem Antragsteller nicht die geringsten Ankosten entstehen.

Es ist jedem Interessenten die Anschauung unserer Muster zur Ueberszeugung von oben Besagtem und zu Vergleichung unumkehrbar zu empfehlen, da die Beschaffung der Collection mit neuester Spezies verbunden ist.

Muster franco! Preisverzeichniss. Muster franco!

Englisch Printed Melton, geschmackvollste Dessins, geeignet zu Anaben-Garderobe, Breite 120 Centimeter, pr. Meter 3 Mk. — Englische Dorekins, geeignet zu Joppen, Breite 120 Centimeter, pr. Meter 2. 60 bis 2. 80. — Schwere, reinwollene, naturfarbige Tuche, geeignet für Feuerwehren, Turner, Forstleute etc. etc., 116 bis 120 Centimeter breit. Preis 2. 60, 3. —, 4. —, 5. —, 6. —, bis 7. — pr. Meter. — Wasserfeste, reinwollene Tuche, Breite 120 Centimeter, pr. Meter 7 bis 8. — Reinwollene Brustlinn, in den neuesten, geschmackvollsten Dessins, Breite 120 Centimeter, pr. Meter 4. —. — Halbhohe Brustlinn, elegante Dessins, pr. Meter 5. —. Englische Twills, schweres Fabrikat, in allen Farben-Schattierungen, modern zu eleganten Anzügen, 130 Centimeter breit, pr. Meter 6. 50. — Engl. Cheviots und Beaconfield, von mittlerer bis zu hochfeinster Qualität, Preis 5. 60 bis 6. 12. — pr. Meter. — Wasserfeste Kaisermantelstoffe in allen Farben, Breite 130 Centimeter, pr. Meter 4. 50, 6 —, 7. —, 8. — bis 10 Mk. — Kammgarne in allen Gattungen, für Salon-Anzüge geeignet, Breite 130 bis 140 Centimeter, pr. Meter 8. —, 9. —, bis 12 Mk. — Wandstehes Kammgarn, hochfein, pr. Meter 12. —. — Bränner und Breviers Brustlinn, Winterstoffe, pr. Meter 8. —, 9. — bis 10 Mk. — Carobette Brustlinn, demi saison, Breite 132 Centimeter, pr. Meter 6. 50. — Sechspaleto-Stoffe in allen gangbaren Nuancen, pr. Meter 4. —, 6. —, 7. — bis 8. 50. — Schwarze Union-Gleith, 132 Centimeter breit, pr. Meter 2. 60. — Schwarze Tuche, Ludolins, de Lustres, Cachemire, Satins, in deutschen, französischen und österreichischen Fabrikaten, pr. Meter 4. 50, 5. —, 6. —, 7. —, 8. —, 9. —, 10. —, 12. — bis 15 Mk. — President (Double) zu Herren-Winter-Paletots, Futter angekernt, glatte Waare in allen Farben, (braucht nicht mehr gefüttert zu werden), pr. Meter 4. —, 6. —, 7. —, 8. — bis 14 Mk. — Floconnes, seine Herrenpaletot-Stoffe (wiech und schmieglam) in allen existirenden Farben, pr. Meter 7. —, 8. —, 12. — bis 15. 50 Mk. — Diagonal-Paletotstoffe, Neues für diese Saison, Breite 130 bis 140 Cmr. pr. Meter 7. —, 10. — bis 15. 50. — Diagonal-Regenmäntelstoffe pr. Meter 4. 50. — Diagonal-Regenmäntelstoffe pr. Meter 4. 50. — Damen-Double in allen Farben, zu Winter-Paletots, Jacken und Mänteln, pr. Meter 4. —, 6. —, 8. — bis 14 Mk. — Double, Neues zu Mänteln und Paletots in allen Nuancen, pr. Meter 4. 50. — Double-Diagonal zu Jacken und Paletots, pr. Meter 4. —, 6. —, 8. —, 10. — 15 Mk. — Sibirene zu eleganten Damen-Paletots pr. Meter 13 Mk. — Voilette zu Damen-Paletots und completen Garnituren, pr. Meter 12 Mk. — Watelasse pr. Meter 13. 50 — Kammgarn-Diagonal für Damenmäntel schwarz in echter Indio-Farbe, pr. Meter 9. —.

Adresse: Tuch-Ausstellung in Augsburg.
(Wimpfheimer & Cie.)

Keine Hausfrau

unterlasse es sich mit dem beliebten und wohlgeschmeckenden

Anker-Gold-Kaffee

zu versehen. — Nur der mit obigen Fabrikzeichen „Anker“ versehene Gold-Kaffee ist echt und rechtfertigt sein großes Renomé. Preis per Packet 20 Pfg. Vorräthig bei **C. Louis Zimmermann**, in Merseburg.

Fertige Sophas v. 12 1/2 Thlr. an, ger. Fecht und gestochene in Nußbaum oder Mahagoni, mit Laßing oder Nips bezogen, v. 20 — 24 Thlr., Coussessen v. 24 Thlr. an, Lehnstühle v. 14 Thlr. an, Bettstellen mit Matratzen v. 12 1/2 Thlr. an bei

Otto Bernhardt.

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden. Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach, halte Auktionen ab, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.

Gebühren billig, Geschäft reell.
Merseburg, Breitestraße 13.

H. Panty,
Aktuar und gerichtl. Taxator.

(Hierzu eine Beilage.)

Fleischextract, echt Viebig'schen,
Nestle's Kindermehl, beste Kindernahrung,
Maizena (Maismehl), vorzüglich zu Kuchen, Pudding,
Provenceröl, italienisches, neue Sendung,
Macaroni Amalfi, echt italienische,
Thee's, als: **Vecceblüthen**, **Souchong**, **Congo-Imperial**, nur in Br. Qualität, garantiert reine unverfälschte Marken, Souchong in kleinen Original-Packeten,
Vanille, schön krystallisiert,
Chocoladen & Cacao,
Cacao, entölt, frisch mit reinem Geschmack,
empfehlen die **Drogen- & Farbenhandlung von**
Oscar Leberl,
Burgstr. 16.

Für zahnende Kinder!

Nur allein die echten electromotorischen

Zahnalsbänder

von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, Wesselfstraße 16**, sind das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so häufig beim Zahnen auftretende Unruhe, Zahnkrämpfe etc. stets rasch und sicher zu beseitigen, was Tausende von Ältesten hoher und höchster Personen bestätigt; diese Zahnalsbänder (Stück 1 Mark) werden vielfach nachgemacht und wird daher ersucht, beim Einkauf genau auf unsere Firma zu achten.

Gebrüder Gehrig,

Hoflieferanten und Apotheker,
Berlin, Wesselfstraße 16.

In Merseburg echt zu haben in beiden Apotheken.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage habe ich hier **Brühl Nr. 18** ein Dienst-nachweise-Comptoir errichtet; ich bitte geehrte Herrschaften von Stadt und Land, sich bei Bedarf an mich zu wenden, ich werde stets bemüht sein, nur gute Dienstboten nachzuweisen. Hochachtungsvoll ergebenst
F. G. Schiedt.

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte

Oberstabsarzt **Dr. Müller'sche**

Miraculo-Essenz,

welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgibt.
Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**
Braunschweig.



Kaiserlich Deutsche Post-Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(315) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten. Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens und ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-Dampfer. Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,
Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mark excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Die Oberstabsarzt **Dr. Müller'sche**

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausschluss der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur:

Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Restaurant „zur Börse“. „Rheingold“

von der Bierbrauerei-Aktiengesellschaft Bayreuth in Baiern,
von vorzüglichster Beschaffenheit, halte ich allen Liebhabern eines guten Glases Bier hiermit bestens empfohlen.
Zum Flaschen-Verkauf habe ich dasselbe meinem Sohne

Heinr. Schultze jun.

übergeben und wird derselbe 20 Flaschen pro 3 Mark abgeben.

Heinrich Schultze „zur Börse“.

Thüringer Kunstfärberei, Königsee.

Chemische Reinigung u. c.

Anerkannt vorzügliche Leistungen Aufträge vermittelt unentgeltlich
die Putz- und Modewaaren-Handlung von
R. Bräseke, Burgstraße 14.

Pulsometer,

Patent und System C. Ulrich,

bestempfohlene neueste und bedeutendste Verbesserung liefert zu Originalpreisen unter Garantie größter Leistungsfähigkeit bei reduziertem Dampfverbrauch und ertheilt jede gewünschte Auskunft, sowie Prospekte und Preis-courante gratis und franco die **Maschinenfabrik u. Eisengießerei**

R. Sonntag, Gera, Reuß,

Generalvertretung für Thüringen, angrenzendem Königreich und Provinz Sachsen.

Funkenburg.

Sonntag den 17. Oktober **Extra-Concert** (Streichmusik).
Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert **Tänzen**.
C. Schütz, Königl. Musik-Diregent.

Kirmes zu Meuschau.

Sonntag den 17. und Montag den 18. d. Mts.
An beiden Tagen von Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik** bei stark besetztem Orchester. Ich bemerke, daß für **gute kalte und warme Speisen und Getränke** bestens gesorgt ist.
R. Poble

Bur Kirmes in Meuschau

Sonntag den 17. und Montag den 18. Oktober, von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik**, hierzu ladet freundlichst ein

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
A. Hödel.
D. D.

Gottschalks Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtfest, von 8 Uhr ab **Welsfleisch**, wozu freundlichst einladet
D. D.

Leichter Verdienst!

3 bis 5 Mark täglich können tüchtige Hausfräuer und Colporteur u. mit dem sehr leichten Verkauf eines ganz neuen, in jeder Haushaltung täglich brauchbaren Artikels verdienen.

Offerten sub **H. B. 1328** sind an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Hamburg** einzuliefern.

Zu sofort suche ich 50 Mann Drainarbeiter.

Schladebach.

W. Schele,
Domainen-Pächter.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Restaurateur **Gottlieb Martin Könnicke** von Merseburg wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Merseburg in der Sitzung vom 23. September 1880, an welcher Theil genommen haben:

- 1) Amtsgerichtsrath Weyer als Vorsitzender,
- 2) Schmiedemeister Flöge
- 3) Bureau-Vorsteher Schwengler

als Schöffen,
Volizei-Kommissar Becker als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Justiz-Anwärter Wiemann als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:

daß der Angeklagte, Restaurateur Könnicke aus Merseburg der öffentlichen Beleidigung des Unteroffiziers Bartmus und der Eufaren Thorwirth und Schlette schuldig und deshalb unter Anferlegung der Kosten mit 10 (zehn) Mark an Geld, wofür im Unvermögensfalle 2 (zwei) Tage Gefängniß treten, zu bestrafen, — den drei Beleidigten auch die Befugniß auszusprechen, innerhalb 4 (vier) Wochen nach beschrittener Rechtskraft des Erkenntnisses den entscheidenden Theil desselben einmal auf Kosten des Verurtheilten im Merseburger Kreisblatt zu veröffentlichen.

Von Rechts Wegen.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Vorne, dem Handarbeiter **Hermann Beck**, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Sentiette Beck.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen, ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **G. H. 600** postlagernd **Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Ein schwarzer Fudel ist entlaufen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben beim **Lehrer in Kriegsdorf**.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (den 17. Oktober) predigen:

Domkirche	Herr Conf. Rath Leinchner.	Nachmittags:	Herr Prediger Richter.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.		Herr Diac. Scholz.
Neumarktkirche	Herr Prediger Marr.		
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.		

Stadtkirche: Früh 7 1/2 Uhr **Beichte und Abendmahl**. Herr Pastor Heinelen Anmelbung.

Einsammlung der Collette für das hiesige Waisenhaus.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Nachmittags 3 Uhr, nicht wie bisher Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst (Sonntagsfeste) in Saale des Dom-Gymnasiums, Herr Conf. Leinchner.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher

Sonntags von 1—2 Uhr.

Baron Liebig's

Malto-Leguminosen-Chocoladen

Von **Starker & Pobuda**, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart gehen nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an **schwacher Verdauung** leidende Personen, **scrophulöse blutarme Kinder**, **stillende Frauen**, **schwächliche Mädchen** u. für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestregten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von **Tabletten, Pastillen und Pulver** bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Anerkennung liegt jedem Packete bei.

Preis in Tabletten von 1/4 Ko. das 1/2 Ko. **M. 2.**
„ der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ko. das Paquet 50 **h.**
„ des Pulvers pr. Paquet á 1/2 Ko. **M. 2 50.**
„ „ „ „ „ 1/4 „ „ **1 35.**
„ „ „ „ „ 1/10 „ „ **— 60.**

Verkaufsstelle: In **Merseburg** bei **A. Sperl**, und **Fr. Schreiber**.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen, anerkannt vorzüglichen, mit **Reinheits-Garantiemarke** versehenen Chocoladen, die in allen besseren Konditoreien und Spezerei-Handlungen vorräthig sind.

Stolze'sche Stenographie.

Von mehreren Seiten dazu aufgefordert, werde ich **am 20. Oktober** einen **Curſus** in der **Stolze'schen Stenographie** eröffnen, zu welchem sich noch Theilnehmer gefälligst melden wollen. **Honorar wird nicht beansprucht.** Zur Deckung der entstehenden Selbstkosten sind 3 Mark zu entrichten. Der **Curſus** umfaßt **13 Unterrichtsstunden**. Nach Schluß desselben wird für die **praktische Ausübung** jedes Theilnehmers gesorgt, auch aus dem Ueberschuß des eingezahlten Betrages und durch sonstige Mittel ein **Fonds** angehäuft zur Vertheilung von **Prämien für gute Leistungen**.

Unterrichtsort: „**Kaiser Wilhelms-Halle parterre links**“, **Abends 8 Uhr**. Den Theilnehmern an meinen früheren Curſen ist zur event. Reiteration u. der Zutritt **unentgeltlich** gestattet.

Schliebe
gepr. Lehrer der Stenographie, Lindenstr. 13.

Fleischer-Innung zu Lützen.

Die Statuten unserer Innung sind von der Königl. Regierung zu Merseburg bestätigt. Ich bitte alle Anmeldungen von heute ab an mich zu richten.
Ernst Reiher, Obermeister.

Kaiser Wilhelmshalle in Merseburg.

Sonntag den 17. Oktober. **Luftschlösser**, große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Mannsädt. Musik von Mohr.
Montag den 18. Oktober. **Gräfin Lea**, Schauspiel in 5 Akten von Lindau.

In Vorbereitung: **Gastspiel des Königl. Sächsischen Hof-schauspielers Herrn Jaffe** vom Königl. Hoftheater in **Dresden**.

Am Mittwoch gegen Abend ist, wahrscheinlich von rucklosen Buben, eine grau gefärbte, mit schwarzen Eisenbänden versehene Wanne, unter der Dachrinne, zwischen dem Bäckermstr. Ziegler und der Tanne, entwendet worden. Der Inhaber wird gebeten dieselbe in der Tanne 1 Tr. abzugeben.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1 Uhr verschied nach kurzen Leiden der Handelsmann **Johann Christoph Barthel**.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 4 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fahrplan

der Thüringischen Eisenbahn vom 15. Oktober 1880 ab.
Ab Merseburg.

A., Tour nach Halle:

1) 4 U. 13 M. früh, S. 3.; 2) 7 U. 10 M. P. 3.; 3) 10 U. 15 M. P. 3.; 4) 12 U. 56 M. P. 3.; 5) 4 U. 57 M. P. 3.; 6) 5 U. 14 M. S. 3.; 7) 8 U. 11 M. Abends, S. 3.; 8) 10 U. 30 M. P. 3.
Die Schnellzüge 1. u. 6. zur I. u. II. Kl., der Schnellzug 7. auch III. Kl., die Personenzüge 2. 3. 4. 8. I—IV. Kl., Nr. 5. I—III. Kl., halten sämtlich in Ammenborn.

B., Tour nach Thüringen:

1) 6 U. 9 M. früh, P. 3.; 2) 8 U. 8 M. S. 3.; 3) 10 U. 39 M. P. 3.; 4) 12 U. 3 M. S. 3.; 5) 2 U. 19 M. P. 3.; 6) 6 U. 29 M. P. 3.; 7) 9 U. 28 M. P. 3.; 8) 11 U. 20 M. S. 3.
Die Schnellzüge Nr. 4. u. 8. nur I. u. II. Kl., der Schnellzug Nr. 2. I—III. Kl. Die Personenzüge Nr. 1. 5. 6. u. 7. I—IV. Kl., der Zug Nr. 3. nur I—III Kl. Der Zug Nr. 7. geht nur bis Weisenfels.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach München:

I. Personen-Post aus Merseburg 5 Uhr Vm., in München 7 Uhr 15 M. Vm.
aus München 5 Uhr 55 M. Vm., in Merseburg 8 Uhr 10 M. Vm.

II. Personen-Post aus Merseburg 2 Uhr 40 M. Vm., in München 4 Uhr 55 M. Vm.;
aus München 7 Uhr 45 M. Vm., in Merseburg 10 Uhr Vm.

von Merseburg nach Kaufhahn:
aus Merseburg 3³⁰ Vm., in Kaufhahn 4⁰⁰ Vm.

aus Kaufhahn 5⁰⁰ früh, in Merseburg 6⁰⁰ Vm.

Die in diesem Blatte wiederholt angelegentliches **„Anker-Gold-Kaffee“** (so benannt nach dem Fabrikzeichen „Anker“) kommt überall rasch in Aufnahme. Der Geschmack des Surrogats ist sehr angenehm und wird der Gold-Kaffee besonders all' Jenen empfohlen, die den Bohnen-Kaffee nicht vertragen oder den Geschmack desselben zu verbessern wünschen. Dieses Surrogat, welches seiner Billigkeit, Güte und Zuräglichkeit wegen, allen ähnlichen Artikeln vorzuziehen ist, sollte in feiner Haushaltung fehlen.

Reichsgerichts-Entscheidungen in Bauwesen.

Wird auf einem fremden Grundstücke ein Gebäude ohne Wissen des Grundstück-Eigentümers angeführt, so kann nach § 32, 1 9 des Preuss. Allg. Landrechts der Grundeigentümer entweder das auf seinem Grundstück angeführte Gebäude gegen Entschädigung sich selbst zuweigen, oder beanspruchen, daß der Bauende den Baugrund von ihm erwerbe. Wird dagegen auf einem fremden Grundstück ein Bau angeführt, ohne daß der Grundeigentümer der Fortsetzung des ihm bekannten Baues widerspricht, so kann der Bauherr nach § 332 a. a. O. beanspruchen, daß der Grundeigentümer ihm den Baugrund gegen Entschädigung überlasse. In Bezug auf diese Bestimmungen hat das Reichsgericht, III. Hilfssenat, durch Erkenntnis vom 7. Februar 1880 ausgesprochen, daß in den Fällen, in welchen der Bauherr, sei es zwangsgemessen, sei es freiwillig, den Baugrund erwirbt, er den Erwerb sowohl des eigentlichen Baugrundes, auf dem sich das Gebäude befindet, als auch der den Baugrund umgebenden Flächen, soweit sie ein natürliches Zubehör des Gebäudes bilden, gegen Entschädigung beanspruchen kann.

Die Bestimmung des § 138 Th. 1 Tit. 8 des preussischen Allgemeinen Landrechts, welche dem Eigentümer eines Hauses die Anbringung von Öffnungen und Fenstern in einer unmittelbar an des Nachbarn Hof oder Garten stößenden Wand oder Mauer untersagt, findet nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Hilfssenats, vom 10. Juni d. J. nur dann Anwendung, wenn die Wand oder Mauer unmittelbar an den Hofraum oder Garten im eigentlichen Sinne stößt. Dagegen findet sie keine Anwendung, wenn die Mauer an ein auf dem nachbarlichen Gehöft befindliches Gebäude grenzt.

Bei der zwangsweisen Enteignung von Gebäudetheilen, sei es auf Grund des preussischen Expropriationsgesetzes vom Jahre 1874 oder auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, welches speciell die Enteignung von Grundstücken für Straßenanlagen und Veränderungen von Straßenfluchten behandelt, kann, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Hilfssenats, vom 24. Juni d. J., der Eigentümer des zu expropriierenden Gebäudetheiles verlangen, daß jedenfalls das ganze Gebäude nebst dem Areal, auf welchem es steht, gegen Entschädigung übernommen werde, selbst wenn ein Theil dieses Areals im Zusammenhange mit dem nicht bebaut gewesenen Areal des Grundstücks ferner von dem Eigentümer zweckmäßig benutzt werden könnte.

Aus der Provinz und Umgegend.

Wernigerode. Fest, wo die Jagden begonnen haben, mag es uns, schreibt das „Wernigeröder Int.-Bl.“, vergönnt sein, an ein Denkmal zu erinnern, das seinen Ursprung der denkwürdigsten Jagd verdankt, die je in Wernigerodes Umgebung abgehalten wurde; wir meinen das Denkmal, welches den Schiefstand bezeichnet, den unser allberehnter Kaiser im Jahre 1877 während der großen Treijagd inne hatte. Mitten im Felde, von einem kleinen, mit Hasen belegten Steindamm umgeben, erhebt sich, von einer Linde beschattet, im Nordwesten von Charlottenlust ein einfacher, 2,5 Meter hoher Granitblock; der Umfang desselben beträgt an seiner breitesten Stelle etwas über 3 Meter. Der Stein hat seine ursprüngliche, einem Obelisk ähnliche Form behalten, und nur die Beckenfläche zugesehene Front ist behauen. In der Mitte ist ein einfaches, gußeisernes Schild angebracht, 50 Centimeter lang und 24 Centimeter breit, von dessen schwarzem Grunde sich die goldene Schrift abhebt: „Kaiser Wilhelm. 27. Oktober 1877.“ So ist auch für spätere Jahre die Erinnerung an die Kaiserfeste in Wernigerode äußerlich würdig bezeichnet, wie sie in den Herzen der jetzt Lebenden wohl nie vergehen wird.

— In welcher geradezu Etel erregender Weise mitunter noch Nahrungsmittel gefälscht werden, beweist folgender Fall. In der chemischen Untersuchungsstelle zu Plauen konstatierte Herr Dr. Forster, daß ein ihm aus Markneufkirchen zur Untersuchung eingeschickter Wein nicht nur mit Stärkezucker, sondern sogar mit Knoblauchwibelen angefetzt worden war. Ein nettes Getränke, namentlich für Rekonvaleszenten und Solche, die zur Stärkung diesen Wein genießen!

Kaumburg, 12. Oktober. Der älteste Lehrer an der königl. Landeschule Pforta, Herr Professor Buchbinder, feierte heute sein 25-jähriges Jubiläum im Dienste dieser Anstalt. Bei der allgemeinen Liebe und Verehrung, welche dem Jubilar sowohl als Lehrer wie auch als Mensch verdienstvollerweise in jenem Maße stets entgegengebracht worden ist, ist dieser Tag für Pforta zu einem wahren Fest- und Freudentage geworden.

Schkeuditz, 12. Oktober. In Folge einer Anregung des Herrn Schulinspektor Dr. Reineke in Grimnitzschau beabsichtigt man hier eine Gedentafel an die Anwesenheit des General York in Schkeuditz zu errichten. York hat nämlich vom 15. zum 16. Oktober 1813 in hiesiger Apotheke sein Hauptquartier aufgeschlagen gehabt und dahin in später Abendstunde des 15., als er mit mehreren hohen Stabsoffizieren bei der Tafel saß, den Befehl des Feldmarschalls Blücher erhalten, am frühen Morgen des 16. nach Leipzig vorzurücken und die sächsische Landwehr, welche östlich von Schkeuditz Lager bezogen hatte, ins Gefecht zu führen. Nachdem York den Befehl gelesen und seinen Tischgenossen mitgeteilt hatte, soll er, ein Glas erhebend, die Worte gesprochen haben: „Den Anfang, Mittel, Ende, o Herr, zum Besten wende!“ — Diegem Befehle zufolge kam es bekanntlich am 16. Oktober zu der denkwürdigen Schlacht bei Möckern. (L. Z.)

Wittenberg, 12. Oktober. Gestern führten Mannschaften des Füsilierbataillons unseres 20. Infanterieregiments in der Nähe des unweit liegenden Dorfes Pieseritz Pionierübungen aus und deckten dabei einen Begräbnisplatz der Urbewohner unserer Gegend auf. Etwa 1 m tief stieß man auf eine große Urne mit Menschenknochen, von denen einige deutliche Brandspuren zeigten. Um diese Urne stand im Kreise eine Anzahl Gefäße in Urnen-, Topf- und Napfform. Von Schmuckstücken fand man in der Grabstätte eine ca. 8 cm lange eiserne Nadel mit kupfernem Knopfe und einen gebogenen Perlstab von Kupfer, der in einen Fuß mit kugelförmiger Höhlung ausläuft. (M. J.)

In vielen Fluren des Saalkreises wird über die Abnahme der Hajen geklagt, dahingegen wurden bei der gestern in Reideburger Flur abgehaltenen Treibjagd 290 Hajen erlegt, trotzdem ein Planstück von gegen 300 Morgen nicht mit abgetrieben worden war. Im Vorjahre wurden in derselben Flur nur 218 Hajen geschossen. Auch in der benachbarten Flur Diemitz ist in dieser Saison die Jagd an Hajen, vorzüglich aber an Rebhühnern sehr ergiebig gewesen.

Gera, 6. Okt. Ahermals ein Mord war es, dessen Thatbestand heute vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung kam. Angeklagt desselben sind die Hanne Friederike Hexter aus Ellersleben (Weimar) und der Beihilfe dazu die Tochter derselben Louise Wilhelmine H. Erstere ist 45 Jahre alt, letztere 19 Jahre. Der Mann und Vater ist sehr stark dem Trunke ergeben gewesen. Die Vermögensverhältnisse der Familie gingen rapid rückwärts. Kam der Mann betrunken nach Hause, so pflegte er in bestigster Weise zu toben und zu schimpfen, so daß sich seine Angehörigen zu wiederholten Malen genötigt sahen zu fliehen. Mehrere Wochen hindurch kleideten sich diese während der Nacht, aus Angst, daß ihnen ein Leid zugefügt werden würde, nicht aus und verbargen sich gemeinschaftlich in einem Raume. Unter solchen Umständen gewann der Gedanke, sich des Vaters zu entledigen, planmäßige Gestalt. Als derselbe am 5. Mai d. J. Nachmittags im Bette lag, wie gewöhnlich betrunken, verlegte ihm seine Frau mit der Holzaxt zwei mit aller Macht geführte Hiebe auf den Kopf, von denen der zweite den Tod herbeiführte. Dann gingen Mutter und Tochter aufs Feld, kehrten aber nach einer Stunde zurück und erstere bedeckte das blutige Gesicht ihres toten Mannes mit einem Tuche. In der Nacht darauf trugen Mutter und Tochter den Leichnam in die Bösa, wo er am andern Tage aufgefunden wurde. An begab sich die Hexter zum Bürgermeister, bekannte sich als Mörderin und bat diesen um Geheimhaltung. Dieser Bitte kam der Bürgermeister auch wirklich 9 Tage lang nach. Mutter und Tochter, welche ein sehr hübsches Mädchen mit sanften Gesichtszügen ist, erfreuten sich im Orte des besten Rufes. Sie bekamen sich zu der That. Das Urtheil lautet dem Wortlaut des Gesetzes gemäß auf: Tod. Laut weinend wußt sich die Tochter bei Verkündigung desselben der Mutter an die Brust. Die Tochter wird zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischtes.

Ueber einen Eisenbahn-Unfall bei Frankfurt a. O. berichtet das königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt Folgendes: „Am 12. d. Mts. ist der um 3 Uhr Nachmittags von Berlin nach Breslau abgelassene Schnellzug 5 um circa 4 Uhr 25 Minuten Nachmittags auf dem Wege-Übergange bei der Wärrerbude 75 vor Frankfurt a. O. auf ein mit Steinen beladenes zweispänniges Fuhrwerk, das im Begriff war, den Übergang zu passiren bei nicht geschlossener Barriere aufzufahren. Hierbei fand die Lokomotive und der Packwagen, sowie auch ein Personenwagen, letzterer jedoch nur unerheblich, beschädigt worden. Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen, auch die Pferde des Fuhrwerks sind unbeschädigt geblieben, aber der Wagen zertrümmert. Der Zug erlitt hierdurch eine Verspätung von 48 Minuten.“

Petersburg, 14. Oktober. Ein Privat-Telegramm der „Nowja-Wremja“ meldet: Der Dampfer „Wladivostok“, welcher von Sachalin nach Wladivostok zurückkehrte, brachte die Kapitäne von drei deutschen Seefischen mit, welche an der Küste von Sachalin strandeten.

— Ueber die neueste Damenmode heißt es in einem Pariser Modereicht: „Es werden gegenwärtig „Damenhüte zum Errothen“ getragen, welche natürlicherweise Pariser Ursprungs sind. Derselben sind folgendermaßen konstruirt: An den Bindebändern derselben befinden sich

auf der inneren Seite ein paar kleine Stahlklappen, welche, sobald die Trägerin des Hutes den Kopf senkt, oder sich verneigt, die Arterien an den beiden Schläfen drücken, was sofort das Blut in die Wangen treibt." Der Modes-Chronist fügt mit sittlicher Entrüstung hinzu: „Welches deutsche Mädchen bedarf erst Stahlklappen, um über die Zumuthung, solch' einen Hut zu tragen, nicht aus freien Stücken zu erröthen?" „Hüte zum Erlassen" zu konstruiren, scheint auch nicht mehr nöthig zu sein. Wo findet man noch rothe Mädchenwangen unter Damenhüten?

Provins. [Dep. Seine et Marne.] (Ein vergessener Eisenbahnzug.) Ein Fall ohnegleichen in den Annalen der Eisenbahnen hat sich, wie das Journal de l'Alsace meldet, am 6. Oktober hier ereignet. Am Mittwoch fuhr der um 8 Uhr 21 Min. früh abgegangene Zug, welcher die von Paris abgereisten Passagiere dahin zurückbringen sollte, um 5 Uhr 30 Min. in den Bahnhof ein, wie stets von Hunderten von Personen ungeduldig erwartet. Der Verkehrschef, die Beamten, alle Amocenden rissen erstaunt die Augen auf, nur der Mechaniker und Heizer kamen mit aller Ruhe dahergefahren, welche das Bewußtsein einer erfüllten Pflicht giebt. Erst nachdem der Zug zum Stillstehen gebracht worden war, konnten sie sich das Staunen der Menge erklären. Die Lokomotive, der Tender und der Gepäckwaggon waren ganz allein von Longueville gekommen; man hatte einfach vergessen, den Train anzuhängen. In Longueville war das Erstaunen ganz dasselbe. In der Meinung, daß Alles fertig sei, war das Signal zur Abfahrt gegeben worden. Der Zugführer war darauf wieder in seinen Waggon gestiegen und ganz ruhig fortgefahren. Die Reclamationen der Vergessenen mußten ihn in ganz eigenthümlicher Weise aus seiner Täuschung reißen und man begreift ohne Mühe sein Erstaunen.

— Nach Sibirien Verbannt! Im verfloffenen Jahre sind, wie der „Golos" offiziellen Daten entnimmt, aus Moskau 11,852 Personen beiderlei Geschlechts, die zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt waren, nach Nishnij-Nowgorod transportirt worden, darunter 183 Personen, die den privilegierten Ständen angehören, und zwar 175 Männer und 8 Frauen. Viele Arrestanten werden von ihren Familien begleitet und zwar: die Arrestanten aus den „privilegirten" Ständen von 165 Personen, darunter 25 Frauen und 80 Kinder, die übrigen von 3788 Personen, darunter 1227 Frauen und 2561 Kinder.

— Reizend drollig oft diese Kinderantworten! . . . Hier ein paar neue: Ein Knabe aus einer hiesigen kinderreichen Familie kommt zu Verwandten, die kinderlos sind. Er fragt: „Habt ihr keine Kinder?" Nein. Der Junge denkt etliche Zeit nach: „Na, wenn sie dann nur nicht alle auf einmal kommen!" . . . „Ach, Papa," jagt Lischchen, die eine schlechte Conjur gebracht, „aber nicht schlagen — das giebt immer 'ne Scene! . . . Und schließlich eine reizende poetische Definition aus dem Munde eines fünfjährigen Lodenkopfs: Was ist Eis, Gfriebe?" „Eis, Mama, Eis ist doch das Wasser, wenn es schläft!"

— Der Schiffskapitän Cheyne bereitet eine neue Nordpol-Expedition auf der „Vega" vor. In London ist ein Comité zusammengesetzt zur Beschaffung der 30000 Pf. St. oder 600,000 Mark, welche dieses wissenschaftliche Reiseunternehmen erfordert. Zahlreiche Beiträge an Geld und Effekten sind bereits eingegangen. Auch wird das Parlament um Unterstützung gebeten werden. Es wäre dies seit dem Jahre 1871 die vierte Polarreise nach dem Norden. Die erste machte das amerikanische Schiff „Polaris" im Jahre 1871. Diese Reise dauerte dreißig Monate und kostete gegen 11000 Pf. St. Die zweite machten die englischen Schiffe „Albion" und „Discovery" im Jahre 1875, welche Expedition ebenfalls gegen dreißig Monate dauerte und 113000 Pf. St. kostete. Die dritte Polarreise machte im Jahre 1878 die „Vega". Diese Expedition dauerte zwei Jahre und kostete 20000 Pf. St.

— Die vier Temperamente hat ein italienischer Astrolog aus der Art erkennen wollen, wie die Menschen lachen. Seiner Behauptung nach lachen die Sanguiniker: „hi, hi, hi", die Choliker: „he, he, he", die Phlegmatiker: „ha, ha, ha", endlich die Melancholiker: „ho, ho, ho". Wer einmal seine Umgebung in Ausbrüchen der Heiterkeit beobachten will, wird finden, daß die Theorie des Italiencers etwas Wahres hat.

Zum Dombauffest.

Den Dombauffeierlichkeiten in Köln wohnen außer den bereits genannten Herrschaften der Fürst zu Wied, der Fürst zu Solms-Braunfels, Fürst zu Salm-Dyck, Fürst zu Solms-Dohm-Wechsungen, Fürst Sayn-Wittgenstein, Fürst Haffeld-Wiedenburg, Herzog von Ratibor und Graf Otto zu Stolberg-Berningerode auf Einladung des Kaisers bei. Der Fürst zu Schaumburg-Lippe wird bei der Feier durch den Erbprinzen von Schaumburg-Lippe vertreten. Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha hat sein Erscheinen in letzter Stunde durch Unwohlsein entschuldigend lassen. — Der König von Belgien hat angeordnet, daß der Generalleutnant Baltia und Generalmajor Baron Zolda sich während des Aufenthalts des deutschen Kaisers in Köln dorthin zur Begrüßung Sr. Maj. begeben.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich, welcher in den letzten Tagen in Brüssel weilte, wird voraussichtlich ebenfalls der Hauptfeier und wahrscheinlich auch dem Festzuge beiwohnen; der Kronprinz nimmt dann seine Wohnung bei dem öfterreichisch-ungarischen Generalkonsul Freiherrn Eduard v. Oppenheim der u. A. auch den Herzog von Ratibor zu seinen Gästen zählt. Der Vertreter des Königs Ludwig von Bayern, Prinz Luitpold, welcher mit seinen militärischen Begleitern am 14. eingetroffen, ist der Gast des Barons Albert v. Oppenheim. Der König von Sachsen und der Großherzog von Baden sind Gäste unseres Kaisers auf Schloß Brühl. Die übrigen deutschen Fürsten, soweit dieselben ihr Erscheinen zugesagt, haben, mit Ausnahme des Großherzogs von Oldenburg, der im Hotel du Nord abgestiegen, in den Häusern der höheren Bürger Gastfreundschaft gefunden.

Die Candidate, welche zum großen Dombauffest in Köln von dem Dichter Emil Ritterhaus gedichtet und von Dr. Ferdinand Siller in Musik gesetzt worden ist, lautet nach dem Berl. Tageblatt:

„Schwing' dich zum Himmel, du Jubelgesang!
Kling' durch die Lüfte, du frohlicher Klang!

Was vor Jahrhunderten Meister erbacht,
Heut ist's vollendet, heut ist's vollbracht!
Sehet, wie sie sich heil' erheben!
Seht, wie sie zum Himmel streben
Heiler, Süßme, Blüthenranken,
Steingewölbe Gottgedanken,
Hoch bis in das Wolkenreich
Nest' sich auf das Steingewölbe!
In dem deutschen heiligen Strom
Spiegel' sich ab der heilige Dom,
Mit den Blumen, Figuren und Bogen
Spiegel' er sich in den blühenden Wogen,
Und auf den Wogen, den schimmernden Bahnen,
Lieben die Schiffe mit flatternden Fahnen,
Und in den Wassen, da singet und klingt es
Und von den Lippen zum Himmel auf schwingt es
Hell sich empor

In festlichem Chor:
Was vor Jahrhunderten Meister erbacht,
Heut ist's vollendet, heut ist's vollbracht!

Es sprach ein Fürst an dieser Stelle,
Er sprach das Wort am deutschen Strom:
Auf Meiser, Lehrling und Geselle!
Vollendet sei der alte Dom!
Heran aus allen deutschen Reichen!
Mit Gott in frischem Muth geschafft! —
Es sei der Dom ein stolzes Zeichen
Der deutschen Einheit und der Kraft!

Und wenn Vollenbung ward dem Werke,
Zu dem sich rüstig regt die Hand,
Dann zeug's von Muth und von der Stärke
Des Volks im deutschen Vaterland!
Dann zeug' es von dem Brudersinne
Der Deutschen alle nah' und fern!
Und rauschend bis zur höchsten Zinne
Miß' fromm erklingen: „Dant dem Herrn!"

Ja, Dant dem Herrn! Es ist geschehen!
Es kam nach Kampf und Schwerterstreich,
Es kam ein glorreich Anseherreich,
Dem alten, deutschen Kaiserreich!
Von Meere bis zum Alpenbühl,
Von Polen bis zu Waas und Saar
Hat ausgegipfelt die dreien Hügel
Der mächt'ge Hohenzollern's Thar!

Dant Dir, o Gott! Die Glocken läuten,
Es trägt die Stadt ihr Feierkleid;
O, mög' nun das Geläut bedeuten
Den Segen langer Friedenszeit;
Laß uns zu Deinem Throne legen,
O Erw'ger, diese Bitte hin:
Dem Herrscher und dem Volke Segen
Und allen Herzen Brudersinn!

Du stolzer Wächter am deutschen Rhein,
Nun keh' in Säulmen und Sonnenschein,
Nun keh' und prange zu Gottes Ehr'
Und noch die höchsten Geschlechter Lehr!
Leh' demutsvoll vor Gott sie knien,
Und lehr' sie Haß und Zornigkeit fleh'n,
Lehr' sie schaff'n Hand in Hand
Zum Heile für Kaiser und Vaterland!

So schall' es empor im gemalten Ton
Zu des Rheinlands heinerer Ehrenton!
In Gottes Schutz, jahraus, jahrein
Sieh' prangend, du riesiger Wächter am Rhein!
Schwing' dich zum Himmel, du Jubelgesang!
Kling' durch die Lüfte, du frohlicher Klang!
Was vor Jahrhunderten Meister erbacht,
Heut ist's vollendet, heut ist's vollbracht!

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm kehrt am 22. nach Berlin zurück, um dann dauernd daselbst zu residiren. Nachrichten aus Hoffreisen zufolge erfreut sich der Kaiser des besten Wohlsitns und der heitersten Stimmung. Der greise Monarch soll mit besonderem Dank auf den Erfolg seiner diesjährigen Vabereisen zurückblicken.

Die kronprinzlichen Herrschaften haben am 14. Potsdam verlassen, um sich über Stendal und Hannover nach Köln bezw. Brühl zu begeben. Dieselben werden nach dem Kölner Fest mit dem Kaiserpaare nach Baden-Baden reisen, woselbst am nächsten Montag der Geburtstag des Kronprinzen gefeiert wird. Zwei Tage darauf wohnen sie mit dem Kaiser der Eröffnung des neuen Theatergebäudes in Frankfurt a. M. bei, begeben sich von dort nach Wiesbaden, wo sie bis Mitte November zu verweilen beabsichtigen, und sieden alsdann nach Berlin über, so daß dort der Geburtstag der Frau Kronprinzessin gefeiert werden dürfte. Das Gerücht von einer erneuten Reise des kronprinzlichen Paares nach Italien im bevorstehenden Winter hat sich nicht bestätigt.

Die deutsche Regierung hat am 8. d. M. eine Konvention mit Belgien unterzeichnet, betr. die Einziehung von Quittungen und Ordrepapieren durch die Post, falls dieselben den Betrag von 600 M. nicht übersteigen. Die Ueberziehung der Effekten muß in der Form eines eingeschriebenen Briefes erfolgen, welcher an das mit der Einziehung beauftragte Postbureau adressirt wird. Die Post bezahlt für den Fall des Verlorengehens der Effekten eine Entschädigung von 40 M. im Maximum. Die Konvention tritt unverzüglich in Kraft. Sie ist von dem Baron Rothomb und dem Grafen von Limburg-Strum unterzeichnet.

Ausland.

Am 12. hat die Laufe der niederländischen Prinzessin Pauline stattgefunden. Prinz Friedrich und die Prinzessin Heinrich der Niederlande, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Weimar, der Fürst von Waldeck, der Präsident der Regierung von Luxemburg, das diplomatische Corps und die Spitzen der Behörden wohneten der Feierlichkeit bei.

Frankreich. Am 13. ist Präsident Grey wieder in Paris eingetroffen, um persönlich den für diesen Tag anberaumten Ministerrath

zu leiten. Das mit Spannung erwartete Resultat ist die einstimmige Annahme des Antrages des Ministers des Innern Constans, betr. die Anwendung der Dekrete über die Kongregationen. Der Minister des Aeußern Barthelemy St. Hilaire theilte die auf den Orient bezüglichen Depeschen mit, namentlich die offizielle Notifikation über das Einverständnis der Pforte bezüglich der Uebergabe Dulcignos.

Die englische Regierung wird durch die Vorgänge in Irland immermehr zu energischen Maßregeln gedrängt. Der Ermordung des Lord Mount-Morris sind neue Gewaltthaten gefolgt, die aber glücklicherweise keinen tödtlichen Ausgang genommen haben. — Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung die Führer der Bewegung wegen Verschwörung in Anklagezustand zu versetzen. Auch werden militärische Vorbereitungen getroffen, um etwaigen Unruhen in dem westlichen Theile Irlands vorzubeugen. Es werden bereits Truppenverstärkungen dorthin dirigirt. — Die Gerüchte von dem Erscheinen birmanischer Streitkräfte an der Grenze und von einem unmittelbar bevorstehenden Kriege zwischen Birma und England werden als übertrieben betrachtet; es wird keine ernste Ruhestörung befürchtet. Man glaubt, die Anwesenheit der birmanischen Truppen habe nur den Zweck, die Marodeure zu vertreiben. Dennoch ist eine Compagnie Infanterie von den eingeborenen Truppen vorsichtshalber an die Grenze entsendet worden.

Der russische „Regierungsbote“ erklärt alle Gerüchte über ein Ausfuhrverbot oder Verzollung von Getreide für den Export für vollständig unbegründet.

Die Nachrichten über das friedliche Entgegenkommen der Pforte haben volle Bestätigung erfahren. Der Sultan unterzeichnete am 11. ein Kaiserl. Trate, welches die friedliche Uebergabe Dulcignos anordnet. Mit Montenegro wird eine Konvention geschlossen werden, welche den Zweck hat, die Institutionen und die Religion der Einwohner zu schützen. Das Trate ist am 12. den Votschastern zugestellt worden. Eine gleiche Nachfrist wurde nach Cettinge übermittelt und hatte dort augenblicklich die Entlassung eines beträchtlichen Theils der montenegrinischen Truppen zur Folge. Der Befehlshaber der montenegrinischen Truppen, Petro-wich, hat sich am 13. nach Dulcigno begeben, um das Kommando der Stadt zu übernehmen. Ferner wird aus Skutari gemeldet, Niza Pascha habe die Führer der albanesischen Liga zusammenberufen und sie aufgefordert, sich der friedlichen Uebergabe von Dulcigno zu fügen. Es werde deshalb eine große Versammlung der Liga zusammentreten.

Die türkische Regierung will demnächst ihre Votschaster in den Hauptstädten Europas beauftragen, eine Vereinigung der türkischen Staatsgläubiger zu veranlassen behufs Wahl eines Vertrauensmannes, welcher, mit Vollmacht versehen, Namens der Gläubiger mit der türkischen Regierung in Konstantinopel zu verhandeln hätte. Seitens der türkischen Regierung wird beabsichtigt, die sechs indirekten Steuern des türkischen Reiches, sowie die Einnahmen von Cypren und Dsrumelien ihren Gläubigern zu überlassen.

Weitere Meldungen aus Persien berichten von einem Einfall der Kurden in den Distrikt Maragha, wobei 170 persische Drikschaften ganz oder theilweise geplündert oder zerstört worden seien.

Zu den socialpolitischen Reformen des Reichskanzlers.

Seitdem Fürst Bismarck das preussische Handelsministerium unter seine persönliche Leitung genommen hat, geht eine merkwürdige Bewegung durch die innere Politik von ganz Deutschland. Alle Welt weiß, daß Fürst Bismarck, wenn er einmal etwas unternimmt es auch mit gewaltiger Willenskraft thut und man hat daher allen Grund, thatfächliche Reformen auf unserm socialpolitischen Gebiete zu erwarten. Während nun noch Niemand außer den nächsten Mitarbeitern des Reichskanzlers dessen socialpolitisches Reformprogramm kennt, finden wir in der öffentlichen Meinung Deutschlands zwei scharfe Gegenätze in Bezug auf die innere Politik des Fürsten Bismarck nur allzuhäufig vertreten, die Einen knüpfen an die Bestrebungen des Reichskanzlers zu große und zu überschwängliche Hoffnungen und die Anderen verfolgen die socialpolitischen Pläne des Reichskanzlers mit einer nahezu widerwärtigen Schwarzscheerei. Dem gegenüber sollte man vor Bestrebungen, denen ein Staatsmann wie Fürst Bismarck seine ganze Kraft widmet, doch vor allen Dingen Achtung und ein ruhiges abwartendes Urtheil haben und nicht zu viel Schlagwörter-Politik treiben, die zumal den fortschrittlichen und mehreren links liberalen Blättern eigenthümlich ist. Es ist allerdings wahr, daß bezüglich der socialpolitischen Reformen des Fürsten Bismarck, wo es sich um eine Revision des Haftpflichtgesetzes, Einführung von Arbeiterversicherungen und Revision der Gewerbeordnungen handeln soll, die beiden großen Principien, Staatshülfe und Selbsthülfe, aufeinanderplayen müssen, aber weder die Staatsomnipotenz noch die schrankenlose individuelle Freiheit werden sich in der Affaire eines Sieges zu erfreuen haben. Der Mensch soll frei sein, frei in Bezug auf seinen religiösen, politischen und wirtschaftlichen Charakter. Es ist dies ein Grundsatz, den wohl jeder gebildete, nicht in mittelalterlichen Zerthümlern Befangene anerkennen muß und nach welchen auch mit dem größten Erfolge Jeder, der Herr seiner selbst ist, handeln kann, aber man sehe sich nur einmal das historisch Gewordene und die Volksmassen in ihrem bunten Treiben an! Kein Staat, auch Preußen und Deutschland nicht, ist groß geworden ohne von seinen Angehörigen Opfer an Freiheit, an Hab und Gut in Anspruch zu nehmen und das Staatswohl und Gemeinwohl ist überhaupt nur denkbar, wenn die Individuen sich gewisse Opfer und Schranken auferlegen. Der Staat hat hiernach also wohl ein Recht an allen socialpolitischen Reformen in gebührender Weise Theil zu nehmen und diese sociale Seite des menschlichen Lebens nicht vollständig den Individuen zu überlassen. Der talentvolle, der thatkräftige und der mit Glücksgütern gesegnete Mensch braucht allerdings zu seiner socialen Wohlfahrt den Staat herzlich wenig und auf diesen ist das liberale Wirtschaftsideal recht gut anwendbar, aber man sehe sich nur die ganzen Volksmassen an, wo Mittelmäßigkeit und Schwäche auf der einen und Untugend und Lafter auf der anderen Seite herrschende Mächte sind, so wird man es angebracht finden, wenn der gewaltige Arm des Staates

hier eingereift und Ordnung und Stütze zu schaffen sucht. Unstreitig müssen wir dabei auch mit der Thatfache rechnen, daß die Stimmung unseres Volkes gegenwärtig einem Zusammenfallen der einzelnen Kräfte und einem Unterordnen unter das Gemeinwohl günstig ist, woraus sich ja auch noch durchaus keine Hemmung der privaten Freiheit und Thätigkeit zu ergeben braucht und auch nicht ergeben wird.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.
(Fortsetzung.)

„Ich weiß schon, Sie sprechen immer für Ihren Liebling. Aber ich will thun, was Sie wollen. Die Urkunde kann den Grundbuchacten vorläufig beigelegt werden, dort ist sie sicher aufgehoben. Und nun noch eins. Haben Sie gestern in der Villa wohl den jungen Jägermann bemerkt? Er ist ein Pflugehohn des alten Werner. Auf des letzteren Bitte habe ich ihm auch die Stelle überhaupt gegeben?“

„Gewiß, er stand nicht sehr weit von Herrn Richard entfernt.“

„Ich glaube, Sie haben dasselbe bemerkt, wie ich. Was mir bisher noch nie aufgefallen, trat mir gestern zum ersten Male so recht vor die Augen. Er sieht Richard frappant ähnlich.“

„Ich habe dies ebenfalls bemerkt. Der Unterschied ist nur, daß der junge Jäger eine hübschere blühendere Gesichtsfarbe und ein jugendlicheres Aussehen hat, als Herr Richard,“ entgegnete Wald lebhaft.

„Sollte ich etwa meinen Emil, meinen vor 22 Jahren verlorenen und todtegeglaubten Emil hier wiederfinden,“ rief der Kommerzienrath heftig erschüttert. „Aber nein, es ist unmöglich. Das Bad, in welchem ich mich mit meiner kranken Frau zur Zeit des schrecklichen Ereignisses befand, welches sie ins Grab stürzte, ist mindestens acht bis zehn Stunden von Waldstedt entfernt. Wie kann der kleine dorthin gekommen sein? Auch hieß es damals allgemein, ein Kind sei auf gerade entgegen gesetztem Wege gesehen worden und die Beschreibung entsprach durchaus meinem Emil. Es ist unmöglich, sage ich, ganz unmöglich.“

„Wenn Sie erlauben, werde ich im Geheimen einige Schritte thun,“ beruhigte Wald den alten Herrn. „Ich werde gelegentlich im Dorfe und beim Kastellan nachfragen, vielleicht erlaube ich etwas Genaueres.“

„Thun Sie das, Wald, thun Sie das, und der Himmel segne Ihr Bemühen.“

Der Kommerzienrath winkte und Wald entfernte sich stumm. Als die Thüre sich hinter den treuen Diener des Hauses wieder geschlossen, wandte Friedmann erschöpft zu seinem Lehnstuhl und schloß die Augen. Die Entdeckung, welche er soeben gemacht zu haben glaubte, blendete ihn zu sehr, als daß er nicht einige Augenblicke der Ruhe bedürftig hätte. Er ließ in Gedanken nochmals jene ganze schreckliche Zeit an sich vorüberziehen. Seine Gemahlin Matilde, die ihm der Wille seines Vaters gegeben, war ihm eine treue und liebevolle Hausfrau gewesen, an die er sich noch jetzt gern erinnerte. Das Glück ihres Familienlebens wurde durch zwei muntere Knaben, den älteren Richard, und den um zwei Jahr jüngeren Emil, erhöht, als die Kommerzienrätthin vielleicht ein Jahr vor dem Verschwinden des jüngsten Sohnes zu fränkeln begann. Der vorsorgliche Gatte zog die erfahrensten Aerzte und Heilkünstler zu Rathe und übereinstimmend wurde der lebenden Frau eine Kur in dem etwa zwölf Stunden entfernten Gebirgs-Bade E. empfohlen. Die Familie hatte bereits einen Monat im Kurorte verweilt, daß Befinden der Kranken besserte sich sichtlich, als plötzlich eines Tages der etwa vierjährige Emil nicht mit seinem sechsjährigen Bruder Richard nach Hause kam. Richard behauptete, der kleine habe nicht mitkommen wollen und habe mit anderen Spielkameraden seines Alters ruhig weitergespielt. Die Wärterin des Kindes, welche sofort ausgeschiedt wurde, das Kind zu holen, fand es nicht, Emil war und blieb auf räthselhafte Weise verschwunden. Man konnte nur annehmen, daß er verunglückt sei. Einige Zeit nach dem Vorfall hörte der bekümmerte Vater, das im Gebirge ein kleines fremdes Kind gesehen worden. Er machte sich sofort auf die Reise, besuchte jeden Flecken und jedes Dorf, doch Alles war vergebens. Die Mutter war trostlos und ein heftiger Nüßfall ihres Leidens schwächte die Kranke so, daß Friedmann nothgedrungen die Nachforschungen aufgeben mußte, um seinem Weibe im heißen Süden Genesung zu verschaffen. Das Uebel war jedoch zu weit vorgeschritten und bald darauf trauerte der Kommerzienrath um sein Weib und sein Kind. Er zog sich, nur seinem Gram lebend, eine Zeitlang sehr von allem geistlichen Verkehr zurück und widmete sich nur seinen Geschäften, bis es endlich dem Zureden Walds, der schon damals hoch in seiner Kunst stand, gelang, ihn der Welt zurückzugeben. Seine ganze Liebe concentrirte sich nun auf Richard, dem ihm gebliebenen einzigen Sohn.

Das beste Heilmittel gegen jeden Seelenschmerz ist die Arbeit. Der Kommerzienrath hatte oft in schweren und trüben Stunden seines Lebens, wenn ihn die alten Erinnerungen zu überwältigen drohten, muthig zur Arbeit gegriffen und fort gearbeitet, ohne auf die nagende Stimme in seinem Innern zu hören. Die Arbeit hatte doch schließlich den Schmerz überwunden. So faßte er sich auch schnell wieder und da er wußte, daß er sich auf Wald unbedingt verlassen könne, leitete er sich schnell um und eilte in seine Fabriken, um dort die erhoffte Zerstreuung zu finden.

VII.

Der trostige Geselle, der Winter, hatte endlich den Hauch des Frühlings weichen müssen. Höher und höher stieg die Sonne, und ihre erwärmenden Strahlen belebten Flur und Feld bald mit den duftigen Blumen des Frühlings. Die Zweige der Bäume bedeckten sich mit zartem Laub und nicht so mühsam mehr brauchte man im Park zu Waldstedt nach einer Blume zu suchen. Die Villa in ihrer reizvollen Umgebung bot einen entzückenden Anblick dar, und neugierig sah man wohl oft die Bewohner von L., die das Dorf Waldstedt auf ihren Nachmittagsspaziergängen gern besuchten, am Gitter des Parkes stehen und sich in die erschaute Herrlichkeit hineintraumen. Das junge Paar, welches die Villa bewohnte, war der Gegenstand des allgemeinsten Reiches.

(Fortsetzung folgt.)